

Info

Bulletin Nr. 3/03

www.armeemuseum.ch

Verein sam

Postfach 2634
CH 3601 Thun

t h u n

s a m[®]
schweizer armeemuseum
musée suisse de l'armée
museo svizzero dell'esercito
museum svizra da l'armada

Protokoll

der 25. ordentlichen Mitgliederversammlung
vom 3. Mai 2003 in Thun



- Protokoll (3)
- Mitarbeiter in Thun (10)
- Buchtipp (13)
- Generalstabschef unterstützt Vsam (14)
- Vsam macht Plakatwerbung (14)

Unser Fach – Fachzeitschriften



Für Ihre Geschäftsanzeigen oder Abonnementsbestellungen wählen Sie:

GRAFISCHE
UNTERNEHMUNG
UND VERLAG
Huber
Huber & Co. AG 8501 Frauenfeld

Telefon 052 723 55 11
Fax 052 721 54 04
E-Mail verlag.zeitschriften@huber.ch

Deutsch-Italienisch ÜBERSETZER GESUCHT

Gesucht wird jemand, der seine guten italienischen Sprachkenntnisse ein- bis zweimal pro Monat für «seinen» Vsam einsetzen möchte. Es handelt sich dabei um kurze Texte für die Homepage des Vsam, die von Deutsch in Italienisch übersetzt werden sollten. Insbesondere die News-Rubrik soll so auch unsere italienisch-sprechenden Mitglieder zu einem regelmässigen Besuch anspornen.

Kontakt: Hugo Wermelinger, 034 461 39 29 oder hugo.wermelinger@armeeuseum.ch

Impressum

Bulletin für die Mitglieder des Vereins Schweizer Armeemuseum
Adresse: Verein Schweizer Armeemuseum Vsam, Postfach 2634, 3601 Thun
Redaktionskommission: Hans Rudolf Schneider, Hugo Wermelinger, Richard Stauber
Ressortleiter PR: Hans Rudolf Schneider, Brüggstrasse 10, 3634 Thierachern,
079 414 70 04, hans-rudolf.schneider@armeeuseum.ch

Titelbild: Das vielfältige und zahlreiche Material des Vsam wird in Thun angenommen, sortiert, inventarisiert und verwaltet. Hauptsächlich drei Personen sind mit diesen Arbeiten beschäftigt: (von links) Andreas Laubacher, Rudolf Roth und seine Frau Lesley.

Foto: Hans Rudolf Schneider

Protokoll

der 25. ordentlichen Mitglieder- versammlung vom 3. Mai 2003 in Thun

1. Begrüssung

Um 1015 Uhr eröffnet Bruno Maurer, Präsident Vsam, die 25. ordentliche Mitgliederversammlung im Eidg. Zeughaus auf dem Waffenplatz Thun und begrüsst die 127 erschienenen Teilnehmer. Anwesend sind u.a. die Divisionäre Müller und Gall. Entschuldigt haben sich rund 200 Mitglieder, darunter Generalstabschef Keckeis. Die Einladung mit den nötigen Unterlagen wurde allen Vereinsmitgliedern mit dem Bulletin 2/2003 fristgerecht zugestellt. Die Traktandenliste wird diskussionslos genehmigt.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt:

- Hans Fehlmann,
- Hans Lampart,
- Ernest Vouillamoz.

3. Protokoll der 24. Mitgliederversammlung vom 4. Mai 2002 in Dübendorf

Das im Bulletin 3/2002 abgedruckte Protokoll wird genehmigt.

4. Jahresbericht 2002

4.1 Ergänzungen des Präsidenten

Mit der Einladung wurde auch der Jahresbericht für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2002 zugestellt. Der Präsident macht einige ergänzende Bemerkungen zu den Ereignissen seit dem 1. Januar 2003:

Am 1. Mai 2003 haben wir in Thun aus Anlass

des 25-jährigen Bestehens des Vsam eine Medienorientierung durchgeführt. Das Echo in den Medien im Raum Bern war erfreulich positiv. Wir haben die Medienvertreter darauf hingewiesen, dass wir kurzfristig in den nächsten zwei bis vier Jahren nicht mit der Realisierung eines Armeemuseums rechnen. Die Gründe liegen beim mangelnden politischen Willen, uns zu unterstützen. Auch der gegenwärtige Zwang zu Sparmassnahmen läuft unseren Anliegen zuwider. Die Alte Pferderegie in Thun ist für uns nach wie vor der Wunschstandort für ein Armeemuseum. Wir sind aber offen für andere Möglichkeiten. Solche zeichnen sich aber konkret zur Zeit nicht ab. Auf dem Waffenplatz Thun finden wir die nötige Infrastruktur zur Unterstützung eines Armeemuseums in vorzüglicher Weise. Der AMP braucht die Pferderegie ab 2004 nicht mehr, sie wird also frei. Sie steht unter Denkmalschutz und kann durch das VBS praktisch keiner anderen Nutzung zugeführt werden. Dieses Gebäude zu sichern, wird eine unserer nächsten Aufgaben sein. Die Realisierung eines Armeemuseums können wir uns auch in kleinen Schritten vorstellen. Dabei könnte das seinerzeit von Dr. Marco Jorio in unserem Auftrag erstellte Konzept eines Museums in zwölf Bildern wegleitend sein. Einzelne Bilder liessen sich entsprechend den uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln schrittweise realisieren.

4.2 Ressort Material

Henri Habegger, 1. Vizepräsident und Leiter des Ressorts Material, berichtet über den

erfreulichen Stand in diesem Bereich. Neben den bisher bei uns angestellten Mitarbeitern Rudolf Roth und Andreas Laubacher, für deren Aufwand wir vom VBS entschädigt werden, haben sich ehrenamtlich bereit erklärt, für uns zu arbeiten:

- Roland Straub im Bereich Automatwaffen,
- Hans Weigum im Bereich Optik,
- Paul Airoidi im Bereich Lampen und Laternen,
- Christian Bürki im Bereich Festungsmaterial.

Ein Rückblick auf die Aktionen und Veranstaltungen im Jahr 2002 ergibt folgendes Bild: Anlässlich des Materialverkaufs des VBS vom 24. April 2002 gestalteten wir eine Sonderausstellung «Minenwerfer und Mörser unserer Armee». Wir betrieben auch einen Informations- und Werbestand. Auch am internationalen Panzertruppen-Wettkampf im September waren wir mit einer Ausstellung und einem Werbestand vertreten. Unser Mitglied Jakob Kläsi gestaltete für die Sonderausstellung «Waffenplatz Thun, gestern, heute morgen» den hervorragenden Teil «gestern». An insgesamt vier Tagen im April und Oktober erfolgten die traditionellen, jeweils auf Initiative von Renato Briccola organisierten Arbeitseinsätze der Schweizerischen Gesellschaft für historische Waffen- und Rüstungskunde (SGHWR), Sektion Bern. Ein analoger Arbeitseinsatz im Bereich Übermittlungsmaterial fand vom 16. bis 20. September durch die Interessengruppe Übermittlungsmaterial statt. Im Museum der Luftwaffe in Dübendorf wurde die Ausstellung «Von Kopf bis Fuss» gezeigt. Während des ganzen Jahres führten unsere Fachleute zahlreiche Gruppen durch unsere Sammlungen in Thun.

Rund 70, teilweise umfangreiche Donate sind

eingegangen. Weitere sind zugesagt. Übernommen wurde unter anderem die Blankwaffen- und Handfeuerwaffensammlung unseres Mitgliedes Edmund Fasnacht. Ebenso wurden 17 Versuchsmuster zum Dolch 43 durch das VBS käuflich übernommen. Diese Dolche waren vor Jahren unter ungeklärten Umständen aus Beständen des VBS verschwunden und tauchten nun im Angebot eines Auktionshauses auf. Wir schritten mit juristischen Mitteln gegen diese Auktion ein und konnten in Verhandlungen die Hand auf diese wertvollen Dolche legen. Damit umfasst unsere Sammlung nun 32 von gegen 65 dokumentierten Varianten. Unser Mitglied Hans Rochat aus Luzern überliess uns einen seltenen Silberpokal des Freiwilligen Automobil-Corps (FAC), der anlässlich des Besuches des Deutschen Kaisers 1912 gestiftet wurde. Erwerben konnten wir auch die einmalige, umfassende Stutzersammlung mit Beiwaffen und Zubehör von Alfred Rüegg aus Bauma. Mit dem Kanton Bern konnte eine Vereinbarung zur Übernahme der umfangreichen Bestände an historischem Material aus dem aufgelösten Kriegskommissariat abgeschlossen werden. Viel historisches Material konnte aus dezentralen und teils bisher unbekanntem Standorten erfasst werden. Ein Inventar aller vorhandenen Lampen und Laternen wurde erstellt.

Eine Sonderaktion erlaubte es, eine vollständige Übersicht der an allen Standorten stehenden Oldtimer-Fahrzeuge einschliesslich der Panzerfahrzeuge zu erstellen. Damit kann sichergestellt werden, dass zukünftig keine historischen Fahrzeuge mehr unkontrolliert verkauft oder verschrottet werden. Tatsächlich überzählige Fahrzeuge können nun abgebaut und damit die Lagerstandorte entlastet werden. Die verbleibenden Fahrzeuge können nun besser zielgerichtet betreut werden.

Das Gelingen dieser Aktion ist Max Martin und Fritz Bühler sowie dem Bundesamt für Betriebe des Heeres mit allen betroffenen AMPs sowie der RUAG zu verdanken. Wesentlich verbessert werden konnten die Infrastruktur und die Lagerräume. Das Textilgebäude 706 konnte weitgehend eingerichtet werden. In der Alten Pferderegie konnten wir zusätzliche Räume übernehmen. Vorbereitet wurde der Umbau eines Teils der Pferderegie; der Baubeginn steht bevor. Im Areal der früheren Munitionsfabrik wurde ein Gebäude mit 2'800 m² Lagerfläche gefunden, das unsere Möglichkeiten für die sachgerechte Lagerung bedeutend verbessert. Der entsprechende Vertrag wird demnächst abgeschlossen. Zweckmässig eingerichtet wurden die Lager für Optik, Lampen, Reglemente, Kataloge und Instruktionszeichnungen. Im Zeughaus Sarnen steht die Einrichtung von optimalen Räumen für den Leihpool an historischen Uniformen vor dem Abschluss.

Für das Jahr 2003 ist Folgendes vorgesehen: Die Umbauarbeiten in der Alten Pferderegie sollen aufgenommen werden. Das Gebäude der ehemaligen Munitionsfabrik soll übernommen und eingerichtet werden. Unter anderem sollen hier Übermittlungsmaterial und Musikinstrumente gelagert werden. Die umfassende Sammlung an Automatwaffen kann an einem neuen Standort unter deutlich besseren Bedingungen untergebracht werden. Die Sortier- und Inventarisierungsarbeiten im Bereich des Übermittlungsmaterials sollen weitergeführt werden. Generell soll die Inventarisierung und Instandstellung des Materials auf breiter Front fortgesetzt werden. Die Aufbereitung der Reglemente, Kataloge und der Instruktionszeichnungen soll abgeschlossen werden.

Auch 2003 sollen wieder zahlreiche Aktionen erfolgen: Bereits erfolgt ist die Durch-

führung einer Ausstellung «Militär und Leder» in den Geschäftsräumen der Firma Neuenschwander in Oberdiessbach sowie die Teilnahme am Materialverkauf des VBS, diesmal mit dem Thema «Fliegerabwehrwaffen unserer Armee». Ein Schwergewicht ist die Gestaltung und Durchführung einer Ausstellung in Aarburg zum Thema «130 Jahre Felddivision 5» vom 28. bis 31. August 2003; dieser Anlass erfolgt im Rahmen der Feiern zum 200-jährigen Bestehen des Kantons Aargau. Auch dieses Jahr werden wir uns wieder mit einem Informations- und Werbestand am internationalen Panzertruppen-Wettkampf im September beteiligen. Die bis im November in Dübendorf stationierte Ausstellung «Von Kopf bis Fuss» wird im Dezember 2003 an der Waffenbörse in Lausanne zu sehen sein. Zudem rechnen wir mit rund 50 Führungen für Gruppen durch unsere Sammlungen.

Die Leistungen im Ressort Material wären ohne den Einsatz zahlreicher Helfer nicht möglich gewesen. Henri Habegger dankt diesen freiwilligen Helfern und erwähnt insbesondere Jürg Burlet, Jakob Kläsi, Jacques Schneider, Roland Straub, Hans Knechtenhofer, Hansruedi von Gunten, Hans Weigum, Christian Wüthrich, Max Martin, Thuri Schöf-ecker, Karl Bosshard, Paul Airoidi, Kay Moser und Rudi Racoky. Dank gebührt auch den unterstützenden Betrieben in Thun, Bern, Sarnen und an weiteren Standorten sowie dem Generalstab (hier sind besonders Marcel Rosch und Fritz Bühler zu nennen) sowie der Gruppe Rüstung und weiteren Stellen im VBS.

4.3 Ressort PR / Kommunikation

Hans Rudolf Schneider, Leiter des Ressorts PR/Kommunikation, orientiert über die we-

sentlichsten Tätigkeiten in diesem Ressort. Mit bescheidenen finanziellen Mitteln realisierten wir drei Ausgaben unseres Mitglieder-Bulletins, den Prospekt in drei Sprachen, ein Plakat in zwei Sprachen und Inserate. Die Statistik der Zugriffe auf unseren Internetauftritt zeigt innerhalb eines Jahres einen erfreulichen Anstieg von rund 3000 auf gegen 12'000 Anfragen pro Monat. Das Infobulletin wurde sanft renoviert. Die Medienkonferenz vom 1. Mai erzielte insbesondere im Kanton Bern ein beachtliche Wirkung.

4.4 Diskussion / Genehmigung

Frau von Burg fragt, ob mit dem liquidierten neuen Zeughaus Solothurn Kontakt aufgenommen wurde, um die Sicherstellung von wertvollem historischem Material zu gewährleisten. Was geschieht mit dem jetzt leer stehenden Gebäude? Henri Habegger antwortet, dass die Weisung des Generalstabschefs gewährleistet, dass bei der Auflösung von Zeughäusern den Anliegen des Armeemuseums nachgekommen wird. Das Bundesamt für Betriebe des Heeres ist beauftragt, diese Weisung umzusetzen. Das Gebäude des neuen Zeughauses in Solothurn ist bereits für andere Zwecke reserviert. Der Kontakt zum alten Zeughaus Solothurn besteht.

Zum Jahresbericht werden keine weiteren Fragen gestellt. Er wird ohne Gegenstimme genehmigt.

5. Finanzen

Die per 31. Dezember 2002 abgeschlossene Erfolgsrechnung 2002 und die Bilanz per 31. Dezember 2002 sind allen Vereinsmitgliedern zusammen mit der Einladung im Bulletin 2/2003 zugestellt worden. Der Vereinskassier Sascha Burkhalter erläutert diese Dokumen-

te, die äusserst zufriedenstellende Zahlen zeigen.

5.1 Erfolgsrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2002

Die Einnahmenseite zeigt gegenüber dem Budget markante Mehreinnahmen von rund 50'000 Franken. Statt eines budgetierten Ertrages von rund 130'000 Franken beträgt der Ertrag fast 180'000 Franken. Dieses erfreuliche Ergebnis ist auf mehrere Gründe zurückzuführen: Einerseits sind die ordentlichen Mitgliederbeiträge um rund 8000 Franken höher ausgefallen, was nicht zuletzt auch ein Ergebnis unseres verstärkten Mahnwesens sein dürfte. Andererseits sind wir auch positiv überrascht worden über den überdurchschnittlichen Erfolg unserer Sammelaktion für die Ausstellung in Dübendorf. Statt der budgetierten 30'000 Franken konnten wir schliesslich Spenden von über 60'000 Franken verbuchen. Und nicht zuletzt hat auch unser Shop mit einem Mehrertrag von über 11'000 Franken einen weiteren hohen Zusatzbeitrag zu diesem erfreulichen Ergebnis geliefert.

Bei den Ausgaben bewegen sich dank einer rigorosen Ausgabenkontrolle durch den Vorstand die Auslagen für Administration, PR, Infobulletin und Internet unterhalb der budgetierten Werte. Erfreulich ist, dass die Rückzahlungen des VBS im Zusammenhang mit dem Unterhalt des Fundus höher ausgefallen sind als budgetiert.

Durch diese Einsparungen einerseits und den Mehrertrag andererseits hat sich der Vorstand entschieden, die gesamten restlichen Kosten der Ausstellung in Dübendorf zu Lasten der Jahresrechnung 2002 zu verbuchen und den durch die Mitgliederversammlung 2002 genehmigten Projektkredit von 60'000 Franken nicht zu beanspruchen. Dieses Vor-

gehen macht Sinn, würde doch ein höherer Gewinn wiederum dem Eigenkapital zugewiesen.

Zusammenfassend besteht für das Geschäftsjahr 2002 bei Einnahmen von 178'498 Fran-

ken und Ausgaben von 156'638 Franken ein Einnahmenüberschuss von 21'861 Franken. Dieser liegt damit unter Berücksichtigung der Sonderpositionen im Bereich der Erwartungen.

Der Mitgliederbestand per 31. Dezember 2002 sah wie folgt aus:

	31.12.02	31.12.01	Veränderung
Einzelmitglieder	2'815	2'887	-72
Gönnermitglieder	95	99	-4
Kollektivmitglieder	77	80	-3
Familienmitglieder	20	18	2
Freimitglieder	30	23	7
Mitglieder auf Lebenszeit	61	56	5
Informationsempfänger	4	2	2
Total Mitglieder	3'102	3'165	-63

Der Bestand ist damit gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozent oder um 63 Mitglieder gesunken. Die Einzelmitglieder betragen nach wie vor 91 Prozent des Gesamtbestandes.

5.2 Bilanz per 31. Dezember 2002

Die Bilanzsumme per Ende 2002 beträgt rund 181'000 Franken und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 43'000 Franken reduziert. Wie bereits im Vorjahr zeigt sich ein problemloses Bild. Rund zwei Drittel des Vereinsvermögens sind in Form von flüssigen Mitteln auf Post- und Bankkonten angelegt. Dazu kommen kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten; hier enthalten ist insbesondere eine Forderung von 55'000 Franken aus der Schlussabrechnung gegenüber dem VBS per Ende 2002. Erneut sind die Bestände an Handelswaren sowie der Fundus mit einem Erinnerungsfranken eingesetzt. Auf der Passivseite bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten im Umfang von rund 24'000 Franken. Dabei handelt es sich grösstenteils um Abrechnungssaldi aus den Personalversicherungen für unsere Mitarbeiter.

Das Eigenkapital beträgt damit rund 156'000 Franken und setzt sich aus den zweckgebundenen Rückstellungen von insgesamt 135'000 Franken sowie dem Gewinn aus der Erfolgsrechnung 2002 von 21'860.57 Franken zusammen.

Der Vorstand beantragt, diesen Gewinn wie folgt zu verwenden: Es sei eine Zuweisung von 20'000 Franken zu Gunsten der Rückstellungen für entgeltliche Planungsaufwendungen sowie die Zuweisung von 1860.57 Franken zu Gunsten der Rückstellungen zur Sicherstellung von Museumsgut vorzunehmen. Beide Rückstellungen haben den Charakter von zweckgebundenen Reserven. Die Gewinnverteilung wurde bereits in den Vorjahren so vorgenommen.

Der Präsident verdankt die grosse vom Kassier geleistete Arbeit.

5.3 Revisorenbericht

Revisor Michael Schori verliest den Revisorenbericht. Die beiden Revisoren Michael Schori und Marcel Baeriswyl haben die Jahresrechnung geprüft und beantragen der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen und dem Vorstand und dem Rechnungsführer Entlastung zu erteilen.

5.4 Genehmigung / Décharge

Es werden keine Fragen gestellt. Der Präsident beantragt, in einer Abstimmung die Erfolgsrechnung und die Bilanz 2002 zu genehmigen, den Einnahmenüberschuss gemäss Antrag zu verwenden sowie dem Vorstand und dem Rechnungsführer Décharge zu erteilen.

Die Versammlung genehmigt die Anträge ohne Gegenstimme.

6 Tätigkeitsprogramm 2003

6.1 Aktivitäten

Bruno Maurer zeigt die Schwergewichte unserer kommenden Aktivitäten auf. Die kommende grosse Umwälzung, der Übergang zur kleineren Armee XXI, verbunden mit anhaltendem Druck auf die Budgets des VBS und entsprechendem Personalabbau wird auch einen erheblichen Abbau von Armeematerial nach sich ziehen. In den nächsten Jahren geht es deshalb vor allem darum, darüber zu wachen, dass ein ausgewählter Teil des wertvollen historischen Armeematerials der Nachwelt erhalten bleibt. Dieses gehört zum Kulturgut unseres Volkes. Es soll nicht alles erhalten bleiben. Es geht darum, einen Überblick über die Bestände zu gewinnen, die Auswahl des zu Erhaltenden zu treffen und dieses zu inventarisieren,

zu konservieren, wo nötig zu restaurieren und fachgerecht zu deponieren. Auf diese Weise werden wir den Auf- und Ausbau unserer Studiensammlung weiterführen. Damit wird eine unabdingbare Voraussetzung für ein späteres Armeemuseum geschaffen. Die enorme Fülle des vorhandenen Materials wollen wir, so gut wie es mit unseren sehr beschränkten Mitteln geht, präsentieren. Dies ist noch nicht das unseren Vorstellungen entsprechende Armeemuseum, aber eine schrittweise Annäherung. Für interessierte Gruppen werden wir von Fachleuten geleitete Führungen durchführen. Wie bisher werden wir weiterhin an Ausstellungen und Anlässen mit Ausstellungen und Werbeauftritten teilnehmen. Die Ausstellung in Dübendorf, die rund 200'000 Franken kostete, wird Ende Jahr in Lausanne zu sehen sein. Sie wird dann in Thun stationiert und steht weiterhin ganz oder in einzelnen Teilen für weitere Einsätze zur Verfügung. Wir werden weiter für unser Anliegen werben und versuchen, unseren Mitgliederbestand zu halten, denn wir sind vom Armeemuseum überzeugt und glauben daran, dass es irgendeinmal realisiert wird.

6.2 Budget 2003

Der Kassier erläutert das Budget, das mit der Einladung zugestellt wurde. Es rechnet bei Einnahmen von 110'000 Franken und Ausgaben von 115'000 Franken mit einem Ausgabenüberschuss von 5000 Franken. Während sich die ordentlichen Ausgaben für Administration, Mitgliederinformation sowie Werbung im üblichen Rahmen bewegen, verursacht uns dieses Jahr die Ausstellung «Von Kopf bis Fuss» noch weitere Kosten von rund 25'000 Franken. Die Ausstellung soll weiter genutzt werden. Die erwähnten Kosten entstehen durch Ab- und Umbau sowie die Über-

setzung der Begleittexte und Betreuung. Wir sind überzeugt, dass der Verein mit dieser auch weiterhin nutzbaren Ausstellung ein hervorragendes und attraktives Werbebanner verfügt. Der Vorstand ist der Auffassung, dass ein leichter Ausgabenüberschuss aufgrund der erfolgreichen Vorjahre vertretbar ist.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

7. Wahlen

Der Vorstand ist an der letztjährigen Mitgliederversammlung für drei Jahre gewählt worden. Jedes Jahr sind die Rechnungsrevisoren zu wählen. Der Vorstand schlägt die Wiederwahl der Revisoren Michael Schori und Marcel Baeriswyl vor.

Sie werden einstimmig in ihrem Amt bestätigt.

8. Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

9. Verschiedenes

Bruno Maurer dankt Jürg Kaufmann, Betriebsleiter Eidg. Zeughaus und Waffenplatz Thun, für die Unterstützung bei der Durchführung der heutigen Mitgliederversammlung.

Ein Versammlungsteilnehmer ist erstaunt über die Höhe der Kosten der Ausstellung in Dübendorf und fragt nach deren Zusammensetzung. Bruno Maurer begründet diese Kosten mit der Notwendigkeit, einen professionell gestalteten Werbeauftritt zu realisieren. Es mussten entsprechende Spezialisten beigezogen werden. Es waren viele Spezialanfertigungen notwendig, so z. B. Schaukästen und Videofilme. Die Ausstellung wurde nach den Vorgaben gebaut, transportiert

und betreut.

Ein weiterer Votant regt an, das Armeemuseum solle sich mit den aufzulösenden Verbänden in Verbindung setzen, die eventuell Material oder Werte abgeben könnten. Bruno Maurer erklärt, dass dies geschehe. Div Hans Gall, Kdt Ter Div 4, dankt dem Vsam für die geleistete Arbeit. Div Paul Müller, Kdt F Div 5, dankt für die Unterstützung des kommenden Grossanlasses in Aarburg.

Schluss der Versammlung: 1140 Uhr.

Anschliessend wird in der Militärkantine Thun der traditionelle «Spatz» gegessen und am Nachmittag die Studiensammlung besichtigt.

Für das Protokoll:
Sekretär Vsam

H. Wermelinger

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter in Thun

Das vielfältige und zahlreiche Material des Vsam wird in Thun angenommen, sortiert, inventarisiert und verwaltet. Zudem ist bei einem Verein mit weit über 3000 Mitgliedern und einem beliebten Verkaufsshop auch der administrative Aufwand gross. Hauptsächlich drei Personen sind mit diesen Arbeiten in Thun beschäftigt und ihre Leistung – meist abseits der Öffentlichkeit – verdient unsere Anerkennung. Es handelt sich dabei um Rudolf Roth, Andreas Laubacher und Rudolfs Frau Lesley.

Rudolf Roth

Er ist quasi für alles zuständig in Thun, organisiert Transporte, nimmt Material in Empfang, montiert Lagergestelle, kreierte Lager-systeme, betreut unsere Aufträge an die Werkstätten der Militärbetriebe, sortiert und inventarisiert Material, begleitet Führungen und instruiert die freiwilligen Helfer. Doch

eigentlich mag Rudolf Roth vor allem alte Artilleriegeschütze, am liebsten früheste Artillerie, englische und holländische bis etwa 1860. Sein Lebenslauf liest sich richtig abenteuerlich: Geboren 1950 im Zürcher Oberland, machte er eine Lehre als Rheinschiffer und dann eine handwerkliche und abwechslungsreiche Laufbahn unter anderem in den Bereichen Metallarbeiten, Strassenbau und



Rudolf Roth erklärt in der Artilleriehalle eine englische Armstrong-Kanone, das erste gezogene Hinterlader-Geschütz, welches offiziell in den Streitkräften überhaupt zur Ordonnanz erklärt und eingeführt wurde. Dieser 6-Pfünder, das kleinste Kaliber der Armstrong-Geschütze, dürfte weltweit das bisher einzige noch existierende Exemplar dieses Kalibers sein.

Foto: Hans Rudolf Schneider

Kantonspolizei. 1972 zog er nach Israel. Dort arbeitete er in der Landwirtschaft, als Bade-meister, in Schlossereien und Schreinereien und gab selber auch für sechs Jahre als Handarbeitslehrer Unterricht in öffentlichen Schulen. Er interessierte sich seit seinen Jugendjahren für die Marine und Schiffsmodellbau. Dies konnte er dann als angestellter Restaurator und Designer im israelischen Marinemuseum in Haifa vertiefen. 1984 zog er mit seiner zukünftigen Frau nach England, spezialisierte sich auf historische Artillerie und war in verschiedenen Museen vor allem in Holland und England tätig. Zudem schloss er sein Studium an der University of East Anglia ab. Seit Februar 2001 ist er jetzt mit seinem Organisationstalent für den

Andreas Laubacher

Kopfbedeckungen und Uniformen sind Andreas Laubachers Spezialgebiet und Herzblut. Der 26-Jährige kommt aus Baden AG, hat eigentlich Elektronik- und Elektromonteur gelernt und arbeitet schon seit dem Jahr 2000 jeweils zwei bis drei Tage in der Woche in Thun. Er hat auch zu Hause eine riesige Sammlung von etwa 600 Mützen aus den Bereichen Militär, Eisenbahn, Polizei, Post usw. Beim Vsam betreut er die Uniformen, Kopfbedeckungen, persönlichen Ausrüstungsgegenstände und den Verkaufsshop. Er ist weiterhin für die fachliche Beratung im Sektor Abzeichen zuständig und leistet entscheidende Beiträge bei Führungen, Ausstellungen und Verkaufsaktionen.

Vsam tätig. «Mein Aufgabenbereich war zu Beginn die Betreuung des gesamten technischen Materials. Da meine Kenntnisse über Schweizer Armeematerial sehr bescheiden waren, habe ich auch heute noch sehr viel zu lernen.» Auf Grund seiner täglichen Anwesenheit in Thun wurden organisatorische und betriebliche Aspekte schon bald neue Schwerpunkte von Roths Tätigkeit. Doch auf seine Artillerie braucht er auch beim Vsam nicht zu verzichten. Alles in allem bezeichnet Rudolf Roth seine Arbeit als «interessante und abwechslungsreiche Herausforderung». Schmunzelnd verrät er aber, dass sie noch schöner wäre, wenn «wir mehr alte Kanonen hätten».



Andreas Laubacher inmitten der Kopfbedeckungssammlung in Thun.

Foto: Markus Hubacher

Mitarbeiter **Buchtipp**

Lesley Roth

Lesley Roth, die sich 2002 eigentlich zur freiwilligen Betreuung der Administration des Vsam-Shop zur Verfügung stellte, erledigt heute eine Unmenge von verschiedenen Arbeiten: Vor allem im Bereich Lager und Administration von Abzeichen hat sich ihre Tätigkeit ausgeweitet. Sie ist normalerweise ein bis zwei Tage pro Woche in den Vsam-Räumen anzutreffen. Zudem ist ihre grosse organisatorische Erfahrung von Nutzen, wenn Führungen oder andere Anlässe beim Vsam in Thun stattfinden. Lesley wurde 1955 in England geboren, sie arbeitete als Chef-

arzt-Sekretärin in mehreren Londoner Spitälern. Für etwa sieben Jahre war sie in Israel als Freiwillige in einem Kibbutz und als Sekretärin in der Privatwirtschaft tätig. In dieser Zeit studierte sie auch Biologie an der Universität Haifa. 1997 kam sie mit Ehemann Rudolf und drei Töchtern in die Schweiz und war vier Jahre in der japanischen Botschaft in Bern. Als «gute Seele» springt sie oft dort ein, wo eine helfende Hand benötigt wird und arbeitet eng mit ihrem Mann zusammen. Sie übersetzt für uns die englische Version unserer Homepage.

Text: Hans Rudolf Schneider

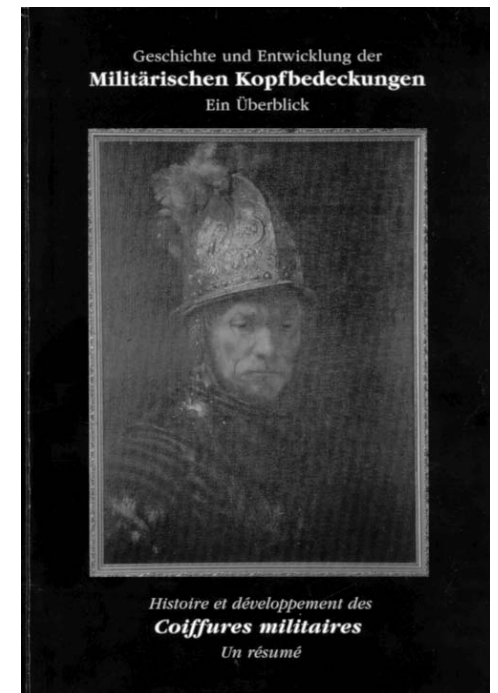


Lesley Roth hat den Überblick bei den Abzeichen.
Foto: Hans Rudolf Schneider

Bruno Maurer: Geschichte und Entwicklung der Militärischen Kopfbedeckungen – Ein Überblick

Die grosse persönliche Sammlung an Kopfbedeckungen des Autors zeigt einen kontinuierlichen Wandel. Waren es früher überreiche Dekorationen, die die Kopfbedeckungen in allen Armeen der Welt prägten, ist heute mit dem Einheitsbéret oder dem Helm vor allem – schmucklose – Zweckmässigkeit gefragt. Im Anschluss an zwei vorangegangene Arbeiten versucht der Autor – Präsident des Vereins Schweizer Armeemuseum und Ehrenpräsident der schweizerischen Gesellschaft für Historische Waffen- und Rüstungskunde – die Entwicklung der einzelnen Typen möglichst umfassend aufzuzeigen. Er geht dabei von den vier Grundtypen Baskenmütze, Helm, Hut und Mütze aus. Sein Werk umfasst nicht nur eine Einordnung in die Geschichte in Worten, sondern besteht zu einem grossen Teil aus selber angefertigten Skizzen und Zeichnungen, die dem Spezialisten etliche Details und dem Anfänger einen hervorragenden Einstieg in die Thematik erlauben.

Text: Hans Rudolf Schneider



Bezugsquelle: 24 x 17 cm, deutsch/französisch. 200 Seiten mit rund 250 Abbildungen (slw). Preis 25 Franken. Bestellung bei Vsam-Shop, Postfach 2634, 3601 Thun (info@armeemuseum.ch) oder Bruno Maurer, Fischrainweg 65, 3048 Worblaufen (bruno.maurer@armeemuseum.ch)

Der Generalstabschef unterstützt den Vsam

Der Vsam hat eine Aktion lanciert, mit der Erinnerungstücke von aufzulösenden Einheiten für die Nachwelt erhalten werden sollen. Im Zuge dieser Aktion hat der Generalstabschef und designierte Chef der Armee XXI, Christophe Keckeis, seine Unterstützung für die Anliegen des Vsam kundgetan. Er ergänzte den Brief an die Kommandanten dieser Einheiten mit den Worten «Geschichte und Traditionen sind mir wichtig. Ich unterstütze dieses Engagement des Vsam» und setzte seine Unterschrift dazu.

Für den Vsam bedeutet dies Rückhalt in der obersten Armeeführung und motiviert zum Weitermachen auf dem eingeschlagenen Weg.



Vsam macht Plakatwerbung

Seit kurzem liegt eine neues Werbemittel des Vsam vor: Es handelt sich um ein Plakat im Format A3 in den Sprachen deutsch und französisch mit dem Aufruf, den Vsam zu unterstützen: «Die Schweizer Armee macht die grösste Reform aller Zeiten durch. Vieles wird ändern – der Verein Schweizer Armeemuseum trägt Sorge zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Unterstützen Sie uns!» Die Verteilung an militärische Schulen, Waffenplätze, Museen läuft an, weiter ist vorgesehen, die auffälligen Plakate bei Publikumsanlässen aufzuhängen.

Plakatgestaltung: Markus Hubacher, Spiez

